

BESPRECHUNGEN

Theologie

Die katholische Glaubenswelt. Wegweisung und Lehre. Hrsg. v. einer Arbeitsgemeinschaft von Theologen. Bd. 1 und 2. (XXVIII, 795 und XXIV, 1079 S.) Basel, Freiburg, Wien 1959 und 1960, Herder. Ln. DM 42,— und DM 52,—.

In den Jahren 1952/53 erschien in Paris eine vierbändige, von einer Arbeitsgemeinschaft französischer Theologen herausgegebene Einführung in die katholische Glaubenswelt. Sie wendet sich an Priester, Ordensleute und Laien und möchte ihnen eine geschlossene, systematisch aufgebaute Überschau über die gesamte Theologie an die Hand geben. Im deutschen Sprachraum fehlt ein Werk dieses Umfangs und dieser Zielsetzung. Dies mag den Verlag veranlaßt haben, eine auf drei Bände berechnete Übersetzung dieser „Initiation théologique“ vorzulegen.

Der erste Band enthält neben der theologischen Erkenntnislehre die Gottes- und Schöpfungslehre, der zweite die Moraltheologie. Zu den theologischen Erkenntnisquellen zählen die Verfasser nicht nur die beiden klassischen der Schrift und der Tradition, sondern auch die Liturgie, das kanonische Recht, die Kirchenväter, die christliche Kunst und den gregorianischen Choral. In der Aufeinanderfolge der übrigen Themen — etwa in der Behandlung der Moral, der Gnade und der Rechtfertigung noch vor der Christologie und den Sakramenten — sowie in ihren Gedankengängen schließen sie sich so eng der Summa theologia des Thomas von Aquin an, daß man ihr Werk fast einen Kommentar der Summa nennen möchte. Die Verf. wollen also keine neuen Lösungen erarbeiten oder gar Wege in die Zukunft weisen, sie wollen auch nicht so sehr die modernen Fragestellungen der Theologie ausbreiten oder sich mit den Problemen unserer Zeit auseinandersetzen. Sie beschränken sich auf die traditionelle thomistische Lehre. Wer diese kennenlernen will, findet hier genaue und recht klare Auskunft. Damit haben die Verf. eine Entscheidung getroffen, die manche andere Möglichkeiten ausschließt, die aber ihrem Werk eine sonst nicht mögliche innere Gleichförmigkeit sichert. Als ein Zeichen dieses theologischen Programms mag man es auch bewerten, daß ein ausführlicher Plan der Summa beigegeben ist (I 273—292) oder daß ein Kapitel über die Originalität der thomistischen Moral den zweiten Band einleitet. Diese Zielstrebung muß man stets vor Augen haben. Man würde sonst mehr erwarten, als die Verf. geben wollen.

Am besten sind die geschichtlichen und bibeltheologischen Abschnitte des 1. Bandes gelungen. Sie entfalten jeweils vor den systematisch-theologischen Ausführungen die Offenbarungsgeschichte des betreffenden Themas von den Anfängen der alttestamentlichen Offenbarung an bis zum Neuen Testament, und von dort noch weit in die Theologie- und Dogmengeschichte hinein. Die spekulativen Erörterungen hingegen halten sich streng an das thomistische Schema und bieten kaum neue Perspektiven. Sie sind auch nicht immer leicht verständlich, besonders nicht für den Laien, dem die scholastische Begriffswelt fremd ist. Die deutschsprachige Literatur wurde vom Verlag ergänzt, ist aber im Text nicht verarbeitet.

Die Übersetzung eines so umfangreichen Werkes bietet naturgemäß besondere Schwierigkeiten, und es wird sich schwer vermeiden lassen, daß die Eigentümlichkeiten der fremden Sprache deutlich sichtbar bleiben. Man hätte allerdings bei dieser Gelegenheit manches straffen und das eine oder andere streichen können, besonders das Kapitel über den gregorianischen Choral, das aus dem Rahmen einer sachlichen Theologie herausfällt (I 212—237). Denn der Choral ist keine theologische Erkenntnisquelle, auch dann nicht, wenn man glaubt, Armut, Keuschheit und Gehorsam als seine „Hauptmerkmale“ bezeichnen zu müssen (I 225—232).

Doch würde es zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Das Werk ist eine einheitliche und geschlossene Leistung. Es wird dem gute Dienste leisten, der sich über die thomistische Theologie orientieren möchte.

W. Seibel SJ

Cor Jesu. Commentationes in litteras encyclicas Pii PP. XII. „Haurietis Aquas“. Ediderunt A. Bea, H. Rahner, H. Rondet, F. Schwendimann. Vol. 1—2. (XV, 780 und VI, 661 S.) Freiburg 1959, Herder. Ln. DM 96,—.

Zum 60. Jahrestag der Priesterweihe Pius XII., der am 2. 4. 1959 eingetreten wäre, wurde schon lange Jahre hindurch eine Gedenkschrift vorbereitet, die als repräsentatives Sammelwerk sich mit jenem Thema der christlichen Theologie beschäftigen sollte, dem Pius XII. am 15. 5. 1956 eine seiner großen Enzykliken, das Rundschreiben „Haurietis aquas“ gewidmet hatte. Nun ist dieses Werk über die Theologie des Herzens Jesu als posthume Gabe erschienen. Es enthält in zwei gewichtigen Bänden 34 wissenschaftliche Beiträge, die alle um Theologie und Geschichte der Herz-Jesu-Frömmigkeit kreisen. Sie sind jeweils in der Originalsprache veröffentlicht.

Der erste Band, zu dem der jetzige Kardinal Augustinus Bea das Vorwort schrieb,